

Versiert und virtuos

Forum für junge Solisten

Eine der wichtigsten Fördermaßnahmen in einem auf Höchstleistungen getrimmten Konzertbetrieb ist es, jungen Solistinnen und Solisten ein Forum zu geben, in dem sie einigermaßen unbedrängt mit einem Orchester auftreten können. Das Waldstadt Kammerorchester unter der so einfühlsamen wie energiegelichen Leitung von Norbert Krupp hat genau dies in einem Konzert junger Solisten in der Emmauskirche getan. Und so feierte die noch nicht elfjährige Geigerin Nuria Bauer ihr Konzertdebüt mit der Fantasie „The Boy Paganini“ von Edward Mollenhauer. Der in Erfurt geborene Spohr-Schüler und Violinpädagoge hat damit ein gar nicht so einfaches Konzertstück geschaffen, dessen Pizzicati und Arpeggien die junge Musikerin genauso unbeirrt meisterte wie die zahlreichen raschen Tonrepetitionen, die den Melodielinien eingeschrieben sind. Hätte Mollenhauer dies erleben können – er hätte das Stück wohl in „The Girl Paganini“ umgetauft.

Der junge Oboist Leonhard Ehrlich (zwölf Jahre) hatte zuvor, nach dem Orchesterentree mit Mozarts Divertimento KV 138, drei Sätze des ersten Oboen-Konzerts Händels versiert und mit eigenen Verzierungen durchgemessen. David Spogis (Jahrgang 2004) bewältigte klangbewusst den Larghetto-Mittelsatz, eine Romanze, aus Mozarts Hornkonzert KV 447. Ihm antwortete die Sopranistin Sarah Kuppinger (Jahrgang 1999) in ansprechender Diktion mit den beiden Schlussätzen („Tu virginum corona“, „Alleluja“) aus Mozarts Motette „Exultate, jubilate“ KV 165, wobei sie die Triller der Jungfrauen-Anbetung einsparte, indes die Koloraturen des „Alleluja“ virtuos aussang.

Der Cellist Felix Jügel (Jahrgang 2002) spürte im g-Moll-Rondo op. 94 von Dvořák der Klangsphäre des großen Böhmen sehr gewandt und mit einiger Bravour nach. Den solistischen Höhepunkt boten die Oboistin Marlies Gestrich und die Geigerin Huka Ideue (beide 15 Jahre) mit dem Kopfsatz aus Bachs d-Moll-Doppelkonzert BWV 1060, wobei die durchweg tadellose Intonation Ideues besonders hervorzuheben ist. Ein Genuss war es, dem dynamisch differenzierten Dialog beider Musikerinnen zu lauschen, die einmal mehr auf ein behutsam sekundierendes Kammerensemble unter Krupps Führung vertrauen konnten.

Claus-Dieter Hanauer